

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Vormittag 1°
Nachmittag 6°
WETTER SEITE 18

Triumph in Schweden

Wendy Holdener errang beim Parallelslalom in Stockholm ihren ersten Weltcupsieg. **SEITE 31**

Molton-Festival

Sind die Instrumente quasi «unplugged», lassen sich Stimmwunder wie Jaël erst richtig geniessen. **SEITE 9**

Eine Biografie über Stefanini

WINTERTHUR Eine am 2. März erscheinende Biografie arbeitet erstmals detailliert die Lebensgeschichte des Immobilienkönigs und Kunstsammlers Bruno Stefanini auf. Der Winterthurer Historiker Miguel Garcia hat drei Jahre lang für sein Buch recherchiert, mit Weggefährten gesprochen und Archivalien ausgewertet. Stefanini sei ein Idealist gewesen, der sich von der Öffentlichkeit missverstanden fühlte, bilanziert Garcia im Interview mit dem «Landboten». Mit seinem Buch habe er ein möglichst objektives Bild vom sagenumwobenen Immobilienkönig zeichnen wollen. Minutiös rekonstruiert Garcia den Aufstieg des Einwanderer-Sohns zum Millionär und leuchtet die Psyche des getriebenen Kunstsammlers aus, dessen grösstes Projekt scheiterte. **mcl SEITE 4**

Chefs kulant bei Grippe

WINTERTHUR Die Grippewelle fordert berufstätige Eltern insbesondere, wenn die Kinder krank sind und tagsüber betreut werden müssen. Eine Umfrage unter Winterthurer Arbeitgebern zeigt aber: Diese geben sich familienfreundlich. Bis zu fünf Tage darf beispielsweise ein Angestellter der Stadtverwaltung Winterthur zu Hause bleiben, um das kranke Kind zu betreuen.

Trotzdem besteht laut der städtischen Abteilung für Familie und Jugend eine Lücke bei der Betreuung erkrankter Kinder: «Die wenigen privaten Angebote sind für Eltern ohne grosses Einkommen nicht bezahlbar.» **clp/tm SEITE 3**



Nicht jeder Stadtkreis hat die gleich starke Lobby



WINTERTHUR Die Sitze im Gemeinderat werden zufällig auf die verschiedenen Stadtkreise verteilt. Die Bevölkerungszahl spielt bei der Wahl keine Rolle. Darum hat etwa Töss nur zwei Vertreter im Gemeinderat, Oberi und die Altstadt je 13.

Töss hat Pech. Nur gerade zwei Parlamentsmitglieder wohnen im südwestlichen Stadtteil. Gemessen an der Bevölkerungszahl hätte Töss aber Anspruch auf sechs Sitze. Doch weil in Winterthur nicht nach Wahlkreisen gewählt wird, bleibt der Stadtteil im 60-köpfigen Gemeinderat massiv untervertreten. Auch in Wülflingen und Seen wohnen aktuell weniger Gemeinderäte, als den

Stadtkreisen rechnerisch zustehen würden: Wülflingen hat sieben statt neun Sitze, Seen neun statt zehn. Umgekehrt ist der Kreis Mattenbach übervertreten. Hier wohnende Parlamentarier belegen elf Sitze im Rat – angebracht wären sieben. Auch Oberwinterthur und die Altstadt sind mit je 13 Sitzen etwas übervertreten. Nur gerade Veltheim stellt so viele Gemeinderäte, wie der Kreis

rechnerisch zugut hätte, nämlich fünf.

Mehr Vertretung erwünscht

Die Tösser wünschen sich denn auch eine stärkere Vertretung im Gemeinderat. «Das würde unseren Anliegen mehr Gewicht verleihen und die Vertreter könnten auch in anderen Fraktionen für die spezifischen Bedürfnisse von Töss lobbyieren», sagt Rosmarie Peter vom Quartierverein Töss-Dorf. Die Vergangenheit zeigt, dass eine Vertretung im Gemeinderat Gold wert sein kann. «Dank dem Einsatz der Vertreter

aus Töss konnte beim Güterschuppen im Bahnhof Töss wenigstens der völlige Bankrott abgewendet werden», sagt Ursina Theus, Präsidentin des Quartiervereins Eichliacker. Eine gerechte Vertretung aller Stadtkreise im Parlament liesse sich theoretisch mit einer Wahl nach Stadtkreisen erreichen. In Zürich wird dies so gehandhabt. Nötig wäre dafür eine Änderung der Gemeindeordnung. Doch es hätte auch Nachteile. Für die Parteien würde es beispielsweise schwieriger, geeignete Kandidaten zu finden. **Mirjam Fonti SEITE 5**

Der Kanton will es anders

ELGG/ELSAU In Elgg möchte man die Kläranlage nur so weit sanieren, dass die Betriebsbewilligung erneuert werden kann. In fünf bis zehn Jahren bräuchte es dann eine neue Lösung. Diese Idee wurde nun dem Kanton angekündigt. Dieser favorisiert klar eine andere Variante: den Anschluss an das Winterthurer Netz. Laut Barbara Fehr-Hadorn, Elgger Werkvorsteherin, wäre diese Lösung wahrscheinlich ökologischer, aber nicht ökonomischer für Elgg. Einfluss nehmen könnte man aus Zürich erst, wenn ein Projektplan vorliegt. In Elsau stehen derweil noch immer mehrere Varianten für das Abwasser zur Diskussion. **nid SEITE 13**

Kloten Flyers rücken vor

ZÜRICH Die Kloten Flyers haben im Kampf um die NLA-Playoffs wertvolle Punkte geholt. Mit dem 5:4-Heimerfolg über Lugano schafften sie ihren fünften Sieg aus den letzten sechs Spielen und verbesserten sich vom 8. auf den 7. Rang. Noch viel besser sieht es für die ZSC Lions aus: Sie stehen zwei Runden vor Schluss zum dritten Mal in Folge als Qualifikationssieger fest. **red SEITE 29**

WAS SIE WO FINDEN

Agenda	14
Panorama	15
TV/Radio	17
Börse	26
Sport	29
Todesanzeigen	16
Eulach-/Fahrzeugmarkt	8
Amtliche Anzeigen	8
Stellen	32
Veranstaltungen	34

Kritik am Datenschützer

BERN Offiziell empfiehlt die Gerichtskommission dem Parlament Adrian Lobsiger als neuen Datenschützer. Man sei ohne Gegenstimme zu diesem Schluss gekommen. Nach Gesprächen mit Kommissionsmitgliedern zeigt sich, dass diese Empfehlung eigentlich gar keine Empfehlung ist. Die Kommission habe bloss geprüft, ob die Bundeskanzlei das Verfahren korrekt durchgeführt habe, sagt ein Kommissionsmitglied. Die Empfehlung beziehe

sich nur auf diesen Aspekt. Kaum ein Kommissionsmitglied habe beruflich mit dem Thema zu tun, kritisiert IT-Unternehmer und SVP-Nationalrat Franz Grüter.

Wahl verhindern

Obwohl das Parlament die Wahl Adrian Lobsigers bloss noch bestätigen muss, will Grüter dies verhindern. Er hält den derzeitigen Vizedirektor des Bundesamts für Polizei für zu wirtschaftsfern. **red SEITE 24**

Das Brühlgut sagt Nein

WINTERTHUR Während vier Jahren verhandelten die Winterthurer Brühlgut-Stiftung für Behinderter und das kantonale Sozialamt. Es ging um die Übernahme von drei kantonalen Betrieben für geistig und psychisch beeinträchtigte Erwachsene. Der Kanton wollte das Wohnheim Tilia in Rheinau, Hardoskop und Hardungut in Embrach der Brühlgut-Stiftung übertragen. Gefordert hatten dies ursprünglich drei Kantonsräte in einem Postulat.

Nun hat der Stiftungsrat der Winterthurer Institution dem Kanton einen Korb gegeben. Das finanzielle Risiko sei zu gross. Durch die Übernahme der kantonalen Heime wäre das Brühlgut um mehr als die Hälfte gewachsen. Die Stiftung verlangte vom Kanton eine finanzielle Absicherung, falls die drei Betriebe die ersten Jahre nach der Übernahme rote Zahlen schreiben würden. Eine solche kann der Kanton aber nicht geben. **kme SEITE 19**

ANZEIGE

STEAKHOUSE & RESTAURANT
ARGENTINA
Winterthur
im Hotel Wartmann
Rudolfstr. 15 · 052 203 53 53
www.steakhouse-argentina.ch

ANZEIGE

«Die Zahnärzte Ihres Vertrauens»
Notfallnummer
052 202 65 65
vwz.ch
Vereinigung Winterthurer Zahnärzte